



Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit
Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mechthild Rawert, MdB Platz der Republik · 11011 Berlin

Deutsch-Israelische Gesellschaft
Arbeitsgemeinschaft Berlin und Potsdam
Auguststraße 80

10117 Berlin

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unter den Linden
Raum 4.100

☎ (030) 227.737 50

📠 (030) 227.762 50

✉ mechthild.rawert@bundestag.de

Wahlkreis

Friedrich-Wilhelm-Str. 86
12099 Berlin-Tempelhof

☎ (030) 720 13 884

📠 (030) 720 13 994

✉ mechthild.rawert@wk.bundestag.de

www.mechthild-rawert.de

Berlin, 25. September 2009

Fragebogen des Koordinierungsrates deutscher Nicht-Regierungsorganisationen gegen Antisemitismus

Sehr geehrte Damen und Herren,
herzlichen Dank für Ihre Fragen vom August dieses Jahres – gern möchte ich Ihnen nunmehr antworten.

Zu Frage 1: Werden Sie im Falle Ihrer Wahl in den Deutschen Bundestag für schärfere Sanktionsmaßnahmen gegen die Islamische Republik Iran eintreten?

Die Wirtschaftssanktionen der EU in Umsetzung der UN-Sanktionen werden von der SPD in vollem Umfang unterstützt.

Allerdings ist sind wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten davon überzeugt, dass man dem Nuklearprogramm des Iran mit einer umfassenden politischen Strategie entgegentreten muss, in der Wirtschaftssanktionen nur ein Instrument unter vielen sind. Ich bedauere, dass der Iran seinen internationalen Verpflichtungen gemäß den Resolutionen 1696, 1737, 1747 und 1803 des UN-Sicherheitsrates nicht nachgekommen ist, denen zufolge der Iran jegliche Anreicherungs- und Wiederaufbereitungstätigkeit einzustellen hat, um das Vertrauen in den friedlichen Charakter des iranischen Nuklearprogramms wieder herzustellen.

Die SPD hat den Iran auf verschiedenen Ebenen wiederholt aufgefordert, der IAEO vollständige, eindeutige und glaubhafte Antworten zu allen Fragen im Zusammenhang mit seiner Nukleartätigkeit zu erteilen, das Zusatzprotokoll zu ratifizieren und anzuwenden und die Bestimmungen des umfassenden Sicherungsabkommens uneingeschränkt umzusetzen.

Obwohl der Iran die von der IAEO geforderten Transparenzmaßnahmen bis heute nicht durchgeführt hat, bin ich überzeugt, dass eine langfristige Lösung der iranischen Nuklearfrage auf dem Verhandlungsweg uneingeschränkt und vorbehaltlos unterstützt werden muss.

Zu Frage 2: Sollte Deutschland als einer der wichtigsten Handelspartner der Islamischen Republik Iran eine international führende Rolle bei den entsprechenden Sanktionsmaßnahmen übernehmen?

Die SPD setzt sich dafür ein, dem iranischen Nuklearprogramm mit einer umfassenden politischen Strategie zu begegnen. Dazu gehören auch Wirtschaftssanktionen. Allerdings darf es kein Wirtschaftsembargo geben, das der iranischen Wirtschaft insgesamt Schaden zufügen würde. Boykott-Maßnahmen gegen den Irak zu Zeiten von Saddam Hussein haben belegt, dass unter derartigen generellen Maßnahmen vor allem die Bevölkerung leidet. Die Sanktionspolitik der UN und die von der EU ergriffenen weiteren Sanktionsmaßnahmen zielen darauf ab, die Bevölkerung zu schützen und das Regime zu schwächen. Rechtmäßige Handelsbeziehungen dürfen durch Sanktionen nicht beeinträchtigt werden.

Wir unterstützen gezielte Sanktionsmaßnahmen z. B. gegen den Handel mit militärischen oder Dual-use-Gütern bzw. Technologietransfer, der beim Bau von Atombomben zum Einsatz kommt.

Nach wie vor bemühen wir uns in unseren Beziehungen zum Iran, die Tür offen zu halten und einen Weg aus der Isolierung aufzuzeigen.

Zu Frage 3: Sollte Deutschland die Hermes-Bürgschaften für Geschäfte mit dem Iran aussetzen?

Hermesbürgschaften sind ein Instrument der Bundesregierung zur Unterstützung deutscher Exporteure. Für sanktionierte Güter gibt es keine Bürgschaften. Im Falle des Iran findet eine strenge Exportkontrolle statt, die beim einzelnen Wirtschaftsgut ansetzt. Dazu hat die EU einen gemeinsamen Standpunkt im Sinne der Resolution der Vereinten Nationen verabschiedet, den wir ausdrücklich unterstützen. In dem Standpunkt wird zu erhöhter Wachsamkeit bei der Ausfuhrförderungspolitik gegenüber dem Iran aufgerufen.

Zu Frage 4: Sollte die vom Iran unterstützte Terrororganisation Hisbollah, die über ihren Fernsehsender Al-Manar antimemitische Propaganda und Völkermordhetze auch in Deutschland verbreitet, verboten werden?

In Gesprächen auf verschiedenen Ebenen haben Vertreter der SPD wiederholt vom Iran gefordert, dass der Iran terroristischen Organisationen seine Unterstützung verweigert und eine konstruktive Haltung zum Friedensprozess im Nahen Osten einnimmt. Der Iran sollte einen konkreten Beweis dafür erbringen, dass er den Friedensprozess nicht weiter gefährdet, indem er die militärischen Aktivitäten der Hisbollah unterstützt.

Im Übrigen hat der politische Flügel der Hisbollah das Doha-Abkommen vom Mai 2008 unterzeichnet, auf dessen Grundlage die Parlamentswahlen im Libanon im Juni dieses Jahres überhaupt erst stattfinden konnten.

Zu Frage 5: Sollte Deutschland zusammen mit anderen Staaten oder gegebenenfalls auch allein dafür eintreten, dass die Islamische Republik Iran wegen Anstachelung zum Völkermord vor der internationalen Gerichtsbarkeit zur Verantwortung gezogen wird?

Konkret wurde ein solcher Schritt von der internationalen Staatengemeinschaft noch nicht diskutiert.

Zu Frage 6: Werden Sie als Mitglied des Deutschen Bundestages auf eine zügige Umsetzung des Bundestagsbeschlusses vom 4. 11. 2008 drängen, in dem eine regelmäßige Berichterstattung zur Antisemitismusbekämpfung gefordert wird, die alle Antisemitismusformen – rechts, links und in der Mitte der Gesellschaft – einbezieht und dabei auch den „neuen“ israelfeindlichen Antisemitismus berücksichtigt, ebenso den islamischen und arabischen Antisemitismus sowie die Völkermordagitation der Islamischen Republik Iran?

Deutschland hat eine besondere und Verantwortung für das Existenzrecht Israels. Aus dieser Verantwortung heraus und vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte stelle ich mich, wie die gesamte deutsche Sozialdemokratie entschieden gegen jede Form des Antisemitismus.

Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen

Hedwig Pawet